

Text Ewald Kotschieder

Alm ~ die klingende Seelenlandschaft

Der innovative Volksmusiker Herbert Pixner

Wie klingt die Musik der Berge, der Almen? Darauf gibt es vermutlich viele Antworten. Der Volksmusiker Herbert Pixner hat eine gute gefunden. Er ist eine außergewöhnliche Persönlichkeit mit originellen Ideen, ein Künstler auf der Suche nach Authentizität. Am besten verschafft man sich von seiner Musik bei einem Auftritt selbst einen Eindruck, z. B. mit dem Pixner Projekt. Da gibt es genauso Walzer wie Zwiefache, Blues wie Jazziges, Anklänge an keltische Musik wie Zeitgenössisches zu hören. Eine exotische Note verleiht dem Projekt in der aktuellen Version der Bozner Flamencogitarrist Manuel Randi.





Herbert Pixner, wie er lebt und lebt.



Herbert Pixner an seinem Hauptinstrument, der Steirischen Harmonika, mit dem Gitarristen Manuel Randi.

Wirtshausmusikant und Jazzer

„Sich wohlfühlen“, das bedeutet für den Passeirer Musiker in erster Linie Musik zu machen. Er fühlt sich gleichermaßen wohl als Wirtshausmusikant wie beim Auftritt mit TV-Volksmusikstar Franz Posch oder beim Improvisieren über einen Jazzstandard; genauso an der Steirischen Harmonika wie an der Klarinette, am Flügelhorn. Und er schafft es, dieses Gefühl dem Publikum zu vermitteln.

Immer wieder hat es Versuche gegeben, die Volksmusik zu erneuern, ohne in bloße „Anbetung der Asche“ zu verfallen. Das Tiroler Oktett „Die Knödel“ hat z. B. solche Versuche unternommen oder die Pustertaler Titl. Herausgekommen sind bei dieser „neuen Volksmusik“ ganz unterschiedliche Ergebnisse. Immer aber war sie im besten Falle auf der Suche nach echter Verlebendigung des eigenen musikalischen Brauchtums, auf der Suche nach ihrem Feuer. Pixners Arbeit nährt sich aus diesem Geist.

Ausgetretene Pfade verlassen

In Bewegung bleiben, ausgetretene Pfade verlassen, mit offenem Herzen und hellhörig die ureigene Musik suchen – so könnte man Pixners

Werdegang beschreiben. Er ist ein Tonwanderer zwischen den Klangwelten. Hohe Musikalität und sensible Virtuosität gepaart mit sicherer Rhythmik und fein abgestimmter Dynamik kennzeichnen seine Aufführungen.

Bei seinen Auftritten sind Pixners Konzerterzählungen gespickt mit feiner Ironie, spielen mit alpenländischen Klischees. Die musikalischen Spaziergänge führen durch abwechslungsreiche Landschaften. Er evoziert die Alm als Seelenlandschaft, als Inspirationsquelle. Man spürt: Dort ist sein emotionales Zuhause.

Die Alm ist nicht nur fiktive Sehnsuchtslandschaft. Seit 1995 lebt Pixner nämlich jeden Sommer einige Monate als Sennar auf einer Schweizer oder Tiroler Alm. Er liebt das Elementare. Deshalb gefällt ihm die schlichte Bühne am besten.

Sein vagantischer Ausbildungsweg verweist bereits darauf, dass er Spaß daran hat, sich in verschiedenen künstlerischen Gegenden umzusehen. In Meran geboren und auf einem Bergbauernhof im Passeiertal aufgewachsen, machte er zunächst eine Tischlerlehre. Großteils autodidaktisch lernte er mehrere Instrumente. Mit 20 Jahren schrieb er erste eigene Stücke – in Moll. Nicht nur damit

steht er in der Tradition echter Tiroler Volksmusik. Eine pädagogische Ausbildung am Konservatorium in Klagenfurt brach er unmittelbar vor dem Abschluss ab. Kurzerhand packte er seine Siebensachen und zog als Barmusiker für einige Monate nach Vail/Colorado.

Offen und erfolgreich

Eine Besonderheit an Herbert Pixner ist seine Offenheit, seine gattungsübergreifende Tendenz, nicht nur innerhalb der Musik, wo schon zeitgenössische Komponisten für ihn geschrieben haben. Gerne lässt er sich ebenso auf Tanz oder Theater ein, wie 2010 beim Tanzfestival Alps Move oder 2012 beim „Bluesical“ von Dietmar Gamper „Stirb langsam, Brandner!“ Der Akkordeonist als Bewegungskünstler und Schausteller auf der Bühne.

Wenige Musikgruppen waren in den letzten Jahren im überregionalen Raum ähnlich erfolgreich wie das instrumentale Herbert Pixner Projekt. 2011 hat Pixner an die 150 Konzerte gegeben. Für 2012/13 ist er erneut sehr gut gebucht. Der hagere Mann mit dem verschmitzten Blick schafft etwas, was heute selten gelingt: Ein Publikum aus unterschiedlichen musikalischen Heimaten zu vereinen ... und alle zu begeistern.

Die Menschen, die seine Konzerte besuchen, sind vielleicht ähnlich wie er auf der Suche nach dieser Alm, dieser Insel, diesem Klangort zum Wohlfühlen. Vielleicht haben sie andere Namen dafür. Herbert Pixner hilft bestimmt dabei, ihn zu finden. Mit Musikmagie lässt er jenen Ort entstehen, wo sich der fühlende und hörende Mensch ganz ursprünglich mit der Welt verbunden spürt. Wo das Leben pulsiert. Wo die Welt Klang ist.

Zur Person Herbert Pixner

Geboren 1975 in Meran, aufgewachsen in Walten/ Passeier hat Herbert Pixner eine Lehre als Tischler gemacht und mehrere Instrumente zunächst autodidaktisch erlernt. Als Hauptinstrument spielt er die Steirische Harmonika, daneben auf der Bühne auch das Flügelhorn und die Klarinette. Er war Referent bei verschiedenen Volksmusikseminaren und studierte 1995–2001 am Kärntner Landeskonservatorium Studienrichtung IGP Steirische Harmonika und Klarinette, hat aber im letzten Semester abgebrochen. Bis 2006 ist er zeitweise Musiklehrer für Steirische Harmonika am Südtiroler Institut für Musikerziehung. Als Moderator 1998–2010 freier Mitarbeiter beim RAI Sender Bozen. Gründer und Mitglied diverser Musikgruppen u. a. die Hoamstanzer, Legendary St. Pauls Tschässbänd, Südtiroler Tanzmusik. Zusammenarbeit auch mit Komponisten zeitgenössischer Musik, Theater- und Tanzschaffenden. Verschiedene Auszeichnungen und umfangreiche Tätigkeit als freischaffender Musiker.

Alpe ~ Un paesaggio spirituale

Herbert Pixner, musicista innovativo

Nativo di Merano, classe 1975, cresciuto a Valtina in Val Passiria, il musicista Herbert Pixner si è formato come falegname ed ha imparato a suonare in un secondo momento diversi strumenti come autodidatta. Il suo strumento principale è la fisarmonica diatonica stiriana, ma in parte si esibisce sulla scena anche con il flicorno e il clarinetto. Pixner è un personaggio straordinario con idee originali, un artista alla ricerca di autenticità. La cosa migliore è assistere di persona alla sua arte musicale; il suo Pixner Projekt ad esempio. In programma sono al contempo valzer e paso doble, echi di blues e di jazz, contaminazioni di musica celtica e contemporanea. Un tocco esotico è conferito a questo progetto nella sua versione attuale dalla presenza del chitarrista flamenco bolzanino Manuel Randi.

Na und?!

Die aktuellste seiner CDs ist „Na und?!“ mit der Projekt-Stammbesetzung (Katrin Aschaber Harfe, Werner Unterlercher Bassgeige). Gastmusiker ist Manuel Randi an der Gitarre, der jazzige Improvisationen und Gipsy-Farbe in den Klangkörper einbringt.

Aufgebaut auf häufig eingängiger Begleitung entfaltet Pixner seine Improvisation oder Klangkunst in atmosphärisch dichten, rhythmischen oder melodischen Eigenkompositionen.

Na und?!

L'ultimo dei suoi CD si intitola "Na und?!" (in italiano embè) realizzato con la sua formazione storica: Katrin Aschaber all'arpa, Werner Unterlercher al contrabbasso. Strumentista ospite è Manuel Randi alla chitarra con le sue improvvisazioni jazzate e le sue estrosità gitane.

Composte per essere perlopiù accompagnate da un unico strumento, l'arte dell'improvvisare di Pixner e le sue sonorità si sviluppano su pezzi originali di rara densità su base ritmica o melodica.

